

RealObjects PDFreactor unterstützt die Verwaltungsdigitalisierung

Unterstützung der Dokumentationspflichten von deutschen Behörden und weiteren Beschaffungsstellen im Rahmen des öffentlichen Einkaufs mithilfe von RealObjects PDFreactor

Die cosinex GmbH

Als Pionier im Bereich der elektronischen Vergabe (**E-Vergabe**) bietet die cosinex GmbH der öffentlichen Hand seit dem Jahr 2000 Lösungen zur elektronischen Unterstützung des Öffentlichen Vergabe- und Beschaffungswesens.

Das cosinex **Vergabemanagementsystem** ermöglicht die digitale Abwicklung des Beschaffungsprozesses von der Bedarfsermittlung, über die Abbildung des Vergabeverfahrens, bis zur Verwaltung von abgeschlossenen Verträgen auf der Grundlage von elektronischen Akten. Der cosinex **Vergabemarktplatz** unterstützt die elektronische Transaktion und Kommunikation zwischen Öffentlichen Auftraggebern und Bietern im Rahmen der Vergabe öffentlicher Aufträge.

Mit weiteren Lösungen wie dem Vergabekatalog, dem Deutschen Vergabeportal sowie dem E-Rechnungsportal xrechnung.io unterstützt die cosinex die öffentliche Hand auf vielfältige Weise. Mit ihren Tochtergesellschaften und Beteiligungen im Rahmen der GovTech Gruppe arbeitet sie zudem in zahlreichen Feldern der Verwaltungsdigitalisierung.

Die Startseite des cosinex Vergabemanagementsystems

Die Ausgangssituation

Das cosinex Vergabemanagementsystem (VMS) unterstützt öffentliche Auftraggeber bei der vollständigen Durchführung eines Beschaffungsprozesses. Es ist über Standardschnittstellen in die Systemlandschaft integrierbar und wird bei der Erstinstallation an die individuellen Anforderungen der Vergabestelle ausgeprägt.

Die Erzeugung von PDF ist eine unabdingbare Anforderung des VMS. Vergabestellen wünschen nach wie vor eine standardisierte Formulare-

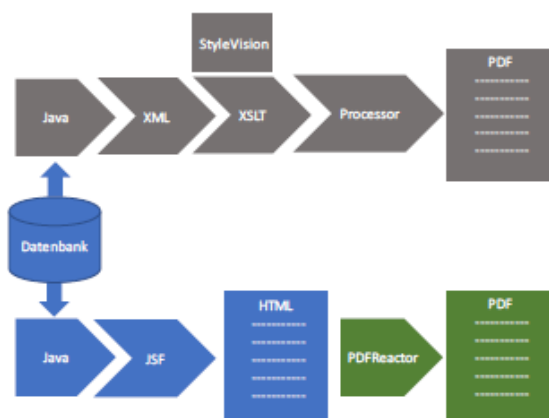
stellung der Vergabeunterlagen, die entsprechend erzeugt werden muss. Auch ist das Drucken von Vergabeakten oder einzelnen Dokumenten nach wie vor ein Thema.

Ein wichtiges Anwendungsszenario ist überdies die Archivierung in entsprechenden Archiv- oder Dokumentenmanagementsystemen. Da diese dateibasiert arbeiten, müssen die nutzerseitig eingegebenen Inhalte aus dem System extrahiert werden und gemeinsam mit weiteren Dateien, die ge-

gegebenfalls hinzugefügt wurden als PDF ausgegeben werden.

Bis zur Umstellung auf den PDFreactor wurden diese Anforderungen mittels eines Workflows unter Einsatz der XSL Transformation-Programmiersprache (XSLT) erfüllt.

Neben dem Erfordernis, hierfür stets Know-how vorhalten zu müssen und der hohen Komplexität dieser Lösung war es vor allem die Redundanz der Workflows, die uns veranlasste, auf die Suche nach einer neuen Lösung zu gehen.



Denn für die Erzeugung des PDF mussten XML-basierte Regeln und Stilvorgaben definiert werden, die für die Erzeugung des HTML in der Lösung selbst ebenfalls erforderlich waren.

Für uns war daher eine Lösung interessant, mit welcher wir direkt an dem erzeugten HTML andocken konnten, um den im nebenstehenden Diagramm grau dargestellten, alten Workflow komplett aufzugeben und einen neuen grünen Workflow an den bestehenden blauen Workflow – die HTML-Erzeugung – anzuschließen.

Unsere Anforderungen

Entsprechend ergaben sich für uns folgende Anforderungen an eine geeignete Lösung:

Sie muss PDF/A-fähig, um die wichtige Archivierungsfunktion bestmöglich zu gewährleisten. Darüber hinaus war uns eine PDF/UA-Kompatibilität wichtig, um der wachsenden Relevanz der Barrierefreiheit in der öffentlichen Verwaltung – und der Gesellschaft – mittelfristig entsprechen zu können.

Überdies haben wir besondere lizenzrechtliche Anforderungen, da wir das VMS nicht lediglich auf einer Plattform betreiben, sondern die Funktionalität an unsere Kunden weitergeben müssen, die das VMS vielfach in eigenen Systemlandschaften betreiben.

Daran schloss sich das Erfordernis einfacher Integrierbarkeit der Lösung an, die sich bestenfalls als eine weitere Java-Bibliothek betreiben lassen sollte und eben nicht als eine weitere zu betreibende Software neben der eigenen, mit allen sich anschließenden Problemen gerade bei On Premise-Installationen.

Entscheidung für RealObjects und PDFreactor

Der Markt für entsprechende Lösungen entpuppte sich schnell als überschaubar. Konkret kamen letztlich nur zwei Anbieter infrage. Insbesondere die sehr wichtigen lizenzrechtlichen Anforderungen veranlassten uns im Frühjahr 2021, uns für PDFreactor von RealObjects zu entscheiden und nicht für den Mitbewerber aus Australien.

Einsatz des Produktes

Die Implementierung der Lösung erfolgte im Verlauf des Kalenderjahres 2021.

Die Regeln und Stilvorgaben für die PDF-Erzeugung werden nun als eigene CSS-Klassen im HTML vorgesehen. Da die HTML-Erzeugung Basistechnologie unserer Produktentwicklung ist, ist es nicht länger erforderlich, besonderes Spezialwissen wie zu XSLT vorzuhalten.

Da sich bislang beim Betrieb der Lösung keine nennenswerten Probleme ergaben, hatten wir technisch noch keinen hohen Support-Bedarf.

Carsten Eschenröder, Leiter Produktmanagement und Entwicklung:



„Die Auswahl für PDFreactor als Software „Made in Germany“ hat sich schnell als sehr gute Entscheidung herausgestellt. Durch einen deutschsprachigen Technologiepartner mit – wenn nötig – direktem Zugang zum Management und einem professionell agierendem Team waren wir binnen kürzester Zeit in der Lage, unseren Umstellungsprozess auf PDFreactor durchzuführen.“

Aus technischer Sicht waren es vor allem die native Java API und die out-of-the-box User Experience, die schnell zu den gewünschten Erfolgen in unserem Produkt geführt haben.

Im Tagesgeschäft schätzen wir als langjähriger OEM-Partner die generell sehr schnellen, teilweise untertägigen Reaktionszeiten von RealObjects, zum Beispiel bei der Anforderung neuer Lizenzschlüssel für Neuinstallationen unserer Produkte beim Kunden.“

Fazit

Da eine Eigenentwicklung der benötigten Funktionalitäten, aufgrund des Umfangs und der Komplexitäten, nicht in Frage kam, waren wir sehr froh eine professionelle Softwarebibliothek für unsere Einsatzzwecke gefunden zu haben. Durch den Einsatz von RealObjects PDFreactor konnten Redundanzen in den Workflows unserer Anwendungsentwicklung abgebaut werden - mit beträchtlichem Mehrwert für die cosinex GmbH.

Kontakt

cosinex GmbH
Gesundheitscampus-Süd 31
D-44801 Bochum

Telefon: +49 234 298796 0
Telefax: +49 234 298796 55

www.cosinex.de
info@cosinex.de

